

11.

Floristische Beobachtungen um Ostseebad Horst.

Von Theodor Schütze, Großpostwitz (O.-L.).

Im Sommer 1939 hielt ich mich einige Wochen im Seebad Horst auf. Wenn man nun einmal in der See nicht baden und sich im schönen weichen Sand nicht sonnen kann, weil der Tag kühl und sonnenlos ist, so ist ein Botaniker dennoch nicht der grauen Langeweile ausgeliefert, sondern benützt mit Feuereifer die gewonnene Zeit, um kleine Forschungsreisen zu unternehmen.

So erarbeitete ich mir damals binnen kurzem einen guten Überblick über die Pflanzenwelt der nächsten Umgebung und fand zu meiner Freude so manche Pflanzenart, die in meiner Heimat, 350 km landeinwärts, als selten gilt oder gänzlich fehlt. Nicht nur die an sich artenarmen Kiefernheiden zwischen Horst und Deep interessierten mich lebhaft, sondern auch die Ufer des einsamen Eiersberger Sees, der an Horst angrenzt. Einige Beobachtungen teilte ich nach meiner Heimkehr dem hervorragenden Kenner dieses Gebietes, Herrn Holzfuß-Stettin, mit. Er bat mich vor kurzem, etwas davon der „Dohrniana“ zur Veröffentlichung zu überlassen. Gern gehe ich auf seine freundliche Anregung ein, beschränke mich aber in folgendem auf drei pflanzensoziologische Aufnahmen. Die Zeitverhältnisse bringen es allerdings mit sich, daß diese kurze Darstellung nicht bis ins letzte ausgereift und ausgewogen sein kann. Es handelt sich nicht um hochwissenschaftliche Ergebnisse, die jeder Kritik Stich halten könnten, sondern nur um bescheidene Beiträge zur floristischen Erforschung des pommerschen Küstengebietes.

Erlenbruch I.

am nordöstlichen Ufer des Eiersberger Sees, Flur Eiersberg bei Groß-Horst. Größe 500×100 m. Seehöhe 0,3 m. Neigung 0° . Junge Verlandungszone. Strauchbestand 15 jährig. 31. 7. 1939.

Charakterarten:

<i>Alnus glutinosa</i>	4	<i>Carex elongata</i>	2
<i>Solanum Dulcamara</i>	2		

Verbands- und Ordnungcharakterarten:

<i>Lycopus europaeus</i>	+	<i>Salix alba</i>	+
<i>Ribes rubrum</i>	+		

Begleiter:

<i>Phragmites communis</i>	3	<i>Sium latifolium</i>	+
<i>Peucedanum palustre</i>	1	<i>Serophularia nodosa</i>	+
<i>Carex pseudocyperus</i>	1	<i>Rumex acetosa</i>	+
<i>Lysimachia vulgaris</i>	+	<i>Atriplex hastatum</i>	+
<i>Juncus effusus</i>	+	<i>Cicuta virosa</i>	+
<i>Rubus Idaeus</i>	+	<i>Senecio aquatica</i>	+
<i>Viburnum opulus</i>	+	<i>Potentilla anserina</i>	+
<i>Urtica dioica</i>	+	<i>Veronica scutellata</i>	+
<i>Deschampsia caespitosa</i>	+	<i>Arctium tomentosum</i>	+
<i>Caltha palustris</i>	+	<i>Mnium punctatum</i>	+
<i>Angelica Archangelica</i>	+	<i>Brachythecium spec.</i>	+
<i>Cardamine pratensis</i>	+	<i>Fraxinus excelsior</i>	1
<i>Galeopsis Tetrahit</i>	+	<i>Mnium hornum</i>	1
<i>Scutellaria galericulata</i>	+	<i>Nephrodium spinulosum</i>	+
<i>Poa trivialis</i>	+	<i>Galium palustre</i>	+
<i>Epilobium parviflorum</i>	+	<i>Filipendula ulmaria</i>	+
<i>Prunus Padus</i>	+	<i>Athyrium filix femina</i>	+
<i>Rhamnus cathartica</i>	+	<i>Frangula Alnus</i>	+
<i>Rosa canina</i>	+	<i>Rubus spec.</i>	+
<i>Carex vulpina</i>	+	<i>Cirsium palustre</i>	+
<i>Agrostis alba</i>	+	<i>Lythrum salicaria</i>	+
<i>Glyceria aquatica</i>	+	<i>Iris pseudacorus</i>	+
<i>Lotus uliginosus</i>	+	<i>Equisetum palustre</i>	+
<i>Stellaria media</i>	+	<i>Mentha aquatica</i>	+
<i>Polygonum persicaria</i>	+	<i>Galium Aparine</i>	+
<i>Ranunculus repens</i>	+	<i>Viola palustris</i>	+
<i>Ajuga reptans</i>	+	<i>Prunus spinosa</i>	+
<i>Thalictrum flavum</i>	+	<i>Crataegus oxyacantha</i>	+
<i>Lysimachia nummularia</i>	+	<i>Sambucus nigra</i>	+

Carex riparia	+	Geum urbanum	+
Holcus lanatus	+	Bidens tripartitus	+
Phalaris arundinacea	+	Rumex conglomeratus f.	+
Glyceria fluitans	+	Epilobium palustre	+
Geranium Robertianum	+	Brunella vulgaris	+
Lychnis flos cuculi	+	Sympyrum officinale	+
Myosotis palustris	+	Lathyrus paluster	+
Convolvulus sepium	+	Stellaria glauca	+
Torilis Anthriscus	+	Cirsium oleraceum	+
Stachys palustris	+	Stachys sylvatica	+
Oenanthe aquatica	+	Mnium rostratum	+

Erlenbruch II.

zwischen dem Eiersberger See und der Liebelose, Flur Groß-Horst (Ostsee). Größe 120 × 20 m. Seehöhe 0,2 m. Neigung 0°. Jüngstes Alluvium. Strauchbestand zirka 8 jährig. 28. 7. 1939.

Charakterarten:

Alnus glutinosa	5	Humulus lupulus	+
Solanum Dulcamara	1		

Verbands- und Ordnungsscharakterarten:

Lycopus europaeus	1	Salix cinerea	+
Ribes rubrum	1		

Begleiter:

Fraxinus excelsior	1	Rhamnus cathartica	+
Deschampsia caespitosa	1	Rosa canina	+
Convolvulus sepium	1	Agrostis alba	+
Juncus effusus	+	Carex vulpina	+
Rubus Idaeus	+	Myosotis palustris	+
Urtica dioica	+	Aegopodium podagraria	+
Rubus spec.	+	Geum urbanum	+
Caltha palustris	+	Sympyrum officinale	+
Angelica Archangelica	+	Lysimachia nummularia	+
Cardamine pratensis	+	Rumex conglomeratus f.	+
Galeopsis Tetrahit	+	Trifolium repens	+
Glechoma hederacea	+	Lychnis flos cuculi	+
Poa trivialis	+	Trifolium fragiferum	+

Ranunculus acer	+	Prunus Padus	+
Atriplex hastatum	+	Holcus lanatus	+
Carex riparia	2	Phalaris arundinacea	+
Phragmites communis	1	Juncus bufonius	+
Thalictrum flavum	1	Stachys palustris	+
Filipendula ulmaria	+	Ranunculus repens	+
Viburnum opulus	+	Chenopodium album f.	+
Valeriana excelsa	+	Cirsium oleraceum	+
Cirsium palustre	+	Cerastium triviale	+
Lythrum salicaria	+	Polygonum persicaria	+
Iris pseudacorus	+	Ajuga reptans	+
Equisetum palustre	+	Bidens tripartitus	+
Mentha aquatica	+	Stellaria media	+
Galium Aparine	+	Sium latifolium	+
Prunus spinosa	+	Eurhynchium spec.	+

Beide Erlenbrüche lassen sich nach Potonié als Erlenstandmoore bezeichnen, doch ist bei beiden noch gut zu erkennen, wie sie sich vor nicht zu langer Zeit aus Erlenumpfmooren herausgebildet haben. Besonders beim ersten kann man beobachten, wie teilweise die Erlen sich auf Bulten erheben und die Senken dazwischen noch nicht durchgehends mit pflanzlichen Zerfallstoffen ausgeglichen sind. Das Grundwasser wird hier im Frühjahr noch vielfach längere Zeit zu Tage treten. So erklärt sich das Vorkommen von Sumpfpflanzen wie *Peucedanum palustre*, *Oenanthe aquatica*, *Carex pseudocyperus*, *Glyceria fluitans*, *Iris pseudacorus*.

Nach Tüxens „Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands“ (1937) haben wir es hier mit dem typischen Erlenbruchwald — *Alnetum glutinosae typicum* — zu tun. Die Charakterarten sind recht überzeugend ausgeprägt, nur *Ribes nigrum* fehlt anscheinend. Ziemlich gering vertreten sind dagegen die Verbands- und Ordnungscharakterarten. Gerade dieser Umstand aber weist deutlich aus diesem Verband und aus dieser Ordnung hinaus in andere und bezeugt frühere Stadien der Verlandung des Sees, vor der Besiedlung mit Erlen überhaupt.

Es sind z. B. eine Reihe von Arten vorhanden, die sonst einer sehr schilfreichen Brackwassergesellschaft angehören, der von Tüxen aufgestellten *Sonchus-paluster-Archangelica*-Assoziation

des Molinion coeruleae. Das sind außer *Phragmites communis* und *Angelica Archangelica* vor allem *Thalictrum flavum* und *Valeriana excelsa*, in weiterem Sinne auch *Lythrum salicaria* und *Lysimachia vulgaris*. Arten wie *Sympyrum officinale*, *Glyceria aquatica* und *G. fluitans* lassen wiederum ein anderes frühes Stadium der Verlandung nachklingen, den **Wasserschwadensrasen** (*Glycerietum aquaticeae*). Andererseits scheinen Arten wie *Cicuta virosa* und *Sium latifolium* aus der Stufe der **Großseggenwiesen** verblieben zu sein. Die gleiche Herkunft wird *Carex riparia* haben, die vor allem im zweiten Erlenbruch *Phragmites* schon teilweise abgelöst hat und wiederum andeutet, daß dieses Bruch in seiner Entwicklung etwas weiter fortgeschritten ist als das erste. *Nephrodium Thelypteris* und *N. cristatum*, die nordwestdeutsche Erlenbrücher auszeichnen, scheinen hier zu fehlten und werden durch *Nephrodium spinulosum* und *Athyrium filix femina* nur unvollkommen ersetzt. Auf einen gewissen Salzgehalt des Bodens weisen übrigens die spärlich eingestreuten Arten *Trifolium fragiferum* und *Atriplex hastatum* hin.

Charakteristisch für ein Erlenbruch der Niederung sind auch Sträucher wie *Rhamnus cathartica*, *Crataegus oxyacantha*, *Sambucus nigra*, *Prunus spinosa*, *Rosa canina*, während das Auftreten von *Torilis Anthriscus* und *Arctium tomentosum* etwas eigenartig wirkt.

Jedenfalls aber kann man aus den Pflanzengesellschaften dieser beiden Erlenbrücher recht schön die Entwicklung herauslesen, die dieses kleine Stückchen Erde in den letzten Jahrhunderten genommen hat. Die Entwickelungsstufen (nach Hueck) waren folgende:

1. Offener See.
2. Seichte Seebucht, reich an Wasserpflanzen (hier im Eiersberger See spielt besonders die Krebsschere eine bedeutende Rolle!).
3. Röhrichtgesellschaft (*Scirpeto-Phragmitetum*).
4. Wasserschwadensrasen (*Glycerietum aquaticeae*).
5. Großseggenwiese (*Magnocaritetum*).
6. Erlenbruch (*Alnetum glutinosae*).

Der Mensch hat hier nicht eingegriffen, indem er etwa die Großseggenwiese in eine Kunstwiese verwandelte, sondern er hat die Bewaldung der beiden Flächen zugelassen. Die natürliche Entwicklung nähert sich der Endstufe, die ein Dauerstadium sein kann. Wird auch

in Zukunft nicht eingegriffen, so werden sich nach und nach die Vertreter früherer Entwickelungsstufen, kurz die „Sumpfpflanzen“ zurückziehen, und es wird ein artenärmeres und trockeneres Gehölz entstehen. Wer in meinen Listen die Artenzahl des zweiten mit der des ersten Erlenbruches vergleicht (62:88), erkennt deutlich die Weiterentwicklung, die hier eine Verarmung bedeutet.

Beweidete Sumpfwiese.

(Salzwiese) am Westufer des Eiersberger Sees bei Groß-Horst (Ostsee). Größe 150×60 m. Seehöhe 0,3 m. Neigung 0° . Verlandungsboden außerhalb des Schilfgürtels.

29. 7. 1939.

Charakteristisch:

<i>Triglochin maritima</i>	2	<i>Trifolium fragiferum</i>	2
<i>Juncus Gerardi</i>	1	<i>Scirpus compressus</i>	1
<i>Scirpus Tabernaemontani</i>	1	<i>Glaux maritima</i>	+
<i>Plantago maior</i> var. <i>intermedia</i> (Gilib.) Beck			+

Begleiter:

<i>Deschampsia caespitosa</i>	3	<i>Agrostis canina</i>	2
<i>Brunella vulgaris</i>	2	<i>Potentilla anserina</i>	2
<i>Carex panicea</i>	1	<i>Carex Goodenoughii</i>	1
<i>Trifolium repens</i>	1	<i>Leontodon autumnalis</i>	1
<i>Equisetum palustre</i>	+	<i>Juncus compressus</i>	+
<i>Juncus Alpinus</i>	+	<i>Juncus lamprocarpus</i>	+
<i>Scirpus pauciflorus</i>	+	<i>Heleocharis palustris</i>	+
<i>Heleocharis uniglumis</i>	+	<i>Eriophorum polystachyum</i>	+
<i>Carex Oederi</i>	+	<i>Carex intermedia</i>	+
<i>Alopecurus fulvus</i>	+	<i>Sieglungia decumbens</i>	+
<i>Triglochin palustre</i>	+	<i>Ranunculus acer</i>	+
<i>Linum catharticum</i>	+	<i>Sagina nodosa</i>	+
<i>Ranunculus Ficaria</i>	+	<i>Inula britannica</i>	+
<i>Cardamine pratensis</i>	+	<i>Galium palustre</i>	+
<i>Caltha palustris</i>	+	<i>Senecio aquatica</i>	+
<i>Ranunculus repens</i>	+	<i>Polygon. amphibium/terrestre</i>	+
<i>Stellaria glauca</i>	+	<i>Potentilla palustris</i>	+
<i>Mentha aquatica</i>	+	<i>Lysimachia thyrsiflora</i>	+
<i>Ranunculus Flammula</i>	+	<i>Epilobium palustre</i>	+
<i>Myosotis palustris</i>	+	<i>Calliergon cuspidatum</i>	+

Eine interessante Pflanzengesellschaft hat sich auch hier zusammengefunden. Ich konnte sie nicht in befriedigender Weise soziologisch ordnen, da ich aus leidigem Zeitmangel nicht die einschlägige Literatur zu überprüfen vermochte und mich natürlich hüte, selbst aus einer Einzelaufnahme eine Assoziation aufzubauen. Anklänge sind vorhanden (nach Tüxen 1937) an eine „Ranunculus-repens-Wiese“, wenn auch der verhältnismäßig hohe Salzgehalt des Bodens einen gewissen Wandel der Arten hervorgebracht hat.

Auch hier erstreckte sich früher eine seichte Bucht des Eiersberger Sees. Sie verlandete im Laufe der Zeit in der vorhin erwähnten Stufenfolge. Heute ist die Wiese vom Röhrichtgürtel des Sees durch einen niedrigen Deich getrennt. Und noch durch einen zweiten Eingriff verhinderte der Mensch, daß auch hier ein Erlenbruch sich bildete: er nahm die Sumpfwiese in Kultur und ließ sie regelmäßig beweidern.

In der Hochsommerform dieser Wiese fallen *Triglochin maritima*, *Trifolium fragiferum*, *Scirpus compressus*, *S. Tabernaemontani* und *Juncus Gerardi* besonders auf. Am bemerkenswertesten ist, wie sich hier, kaum 1 km von der offenen Ostsee entfernt, noch eine hübsche Salzpflanzengesellschaft zusammenfindet, die hauptsächlich von den eben erwähnten Arten dargestellt wird. *Glaux maritima* ist spärlich, aber deutlich vertreten. Die kleine Form von *Plantago maior* bestimmte ich damals nach Gärcke als *Plantago maior* L. var. *asiatica* L. f. *nana* Trattinik. Leider warf ich die Pflanzen dann weg, und so kann ich nun nicht mehr genau feststellen, ob es nicht doch die von Hegi angegebene var. *intermedia* (Gilib.) Beck ist, wofür eine gewisse Wahrscheinlichkeit besteht. Doch das läßt sich ja in künftigen Sommern unschwer nachprüfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Theodor

Artikel/Article: [Floristische Beobachtungen um Ostseebad Horst. 60-66](#)